

Schweden auf dem Sonderweg

Die Schweden vertrauen bei der Bekämpfung der Coronapandemie auf die Selbstdisziplin der Bevölkerung. Von der Weltkonjunktur entkoppeln kann sich die Exportnation nicht.

27.11.2020

- ▶ Covid-19: Allgemeine Situation und Konjunktorentwicklung
- ▶ Covid-19: Einschränkungen bei Einreise und Bewegung im Land
- ▶ Covid-19: Maßnahmen der Regierung
- ▶ Covid-19: Außenhandel - Logistik - Zoll
- ▶ Covid-19: Auswirkungen auf ausgewählte Branchen
- ▶ Covid-19: Gesundheitswesen in Schweden
- ▶ Coronavirus und Recht

Covid-19: Allgemeine Situation und Konjunktorentwicklung

Die Wirtschaftsprognosen werden besser: Eine Rezession bleibt zwar unvermeidlich, ihr Ausmaß wird aber überschaubarer. (Stand: 26. November 2020)

- ▶ Wirtschaft erholt sich nur langsam
- ▶ Bei Unternehmern überwiegt wieder die Zuversicht
- ▶ Weg aus der Pandemie ist lang

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

Schweden könnte wirtschaftlich weit besser durch die Coronakrise kommen, als noch im Frühjahr befürchtet. Die Europäische Kommission geht in ihrer Herbstprognose von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) 2020 um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. In der Europäischen Union soll es nur Litauen und Irland besser ergehen. Die Wirtschaftsleistung der gesamten Gemeinschaft wird mehr als doppelt so viel einbüßen.

Sehr viel optimistischer sind Experten vor allem in Bezug auf die **Investitionstätigkeit** der Unternehmen. Um etwa ein Drittel abgeschwächt wurden auch die Negativprognosen bezüglich des Außenhandels. Und aus schwedischer Sicht besonders wichtig: Nach heutigem Stand werden die Exporte weniger nachlassen als die Importe.

Die günstigere Entwicklung der Unternehmen sollte auch den Einbruch auf dem Arbeitsmarkt abmildern. Die Arbeitslosenquote wird zwar um etwa 2 Prozentpunkte gegenüber 2019 zulegen, soll aber auch 2021 bei etwa 9 Prozent verharren. Bisher wurde ein niedriger, zweistelliger Bereich nicht ausgeschlossen. Den Rückgang beim Privatkonsum wird dies allerdings nur geringfügig verlangsamen.

Wirtschaftsentwicklung in Schweden 1)

	2019	2020 2)	2021 2)	2022 2)
Bruttoinlandsprodukt	1,3	-3,4	3,3	2,4
Privater Konsum	1,3	-4,6	3,4	3,6
Öffentlicher Verbrauch	0,1	0,3	4,9	-1,8
Bruttoanlageinvestitionen	-1,0	-3,4	1,8	3,7
Importe	1,1	-8,2	5,9	3,8
Exporte	3,3	-7,4	4,6	4,5
Arbeitslosenquote 3)	6,8	8,8	9,2	8,1

1) reale Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent; 2) Prognose; 3) in ProzentQuelle: Europäische Kommission Herbstprognose 2020

Wirtschaft erholt sich nur langsam

Macht sich der Verzicht auf Verbote oder Zwangsschließungen also bezahlt? Die schwedische Regierung setzte und setzt weiterhin vor allem auf den gesunden Menschenverstand ihrer Mitbürger - so auch mit der bis Ende des Jahres verlängerten Bitte, sofern möglich, von zu Hause aus zu arbeiten. Dass eine große Zahl der Angestellten auch unter normalen Bedingungen zumindest einen Teil ihrer Arbeitswoche im Heimbüro verbringt, vereinfachte die Umstellung.

Was noch im Sommer 2020 zu wirken schien - die Infektionszahlen stabilisierten sich auf einem im Vergleich zum Frühjahr niedrigen Niveau, die Sterblichkeit tendierte gegen null - verlor jedoch im Herbst an Glanz. Anfang November stieg

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

die Zahl der Neuansteckungen alle paar Tage auf neue Rekordhöhen. [Der Kurs der Pandemiebekämpfung wird aber nicht geändert, nur feinjustiert.](#)

Dadurch wird die wirtschaftliche Erholung wahrscheinlich auch nicht so dynamisch vonstattengehen wie erhofft. Das etwas optimistischer als die Europäische Kommission prognostizierende staatliche Konjunkturinstitutet geht davon aus, dass das BIP Ende 2021 das Vorkrisenniveau erreicht, genauso der Export. Der Privatkonsum und die Importe sollten sich bis Anfang 2022 erholen. Die Aufholjagd der Unternehmensinvestitionen könnte noch einige Monate länger dauern.

Bei Unternehmern überwiegt wieder die Zuversicht

Vielleicht sind diese Prognosen aber zu pessimistisch. Zum einen dürfte eine [angekündigte Steuerentlastung für Investitionen im Jahr 2021](#) die Kauflust steigern. Zum anderen lassen sich schwedische Unternehmen von der zweiten Welle bisher nicht beeindrucken. Der von der Swedbank erhobene Purchasing Manager Index (PMI) im produzierenden Gewerbe wuchs nämlich auch im Oktober - den sechsten Monat in Folge. Er liegt nun deutlich im "Wachstumsbereich". Besser eingeschätzt werden auch alle Teilindizes wie Auftragslage und -eingang oder Produktionspläne. Nur die wieder steigenden Lieferzeiten der Zulieferer könnten Sorgen bereiten. Diese hängen aber wohl eher mit der sich aufhellenden Weltkonjunktur und Hochlaufphase der Produktion zusammen, als mit Verwerfungen bei Transporten oder den Zulieferungen selbst. Dennoch warnt Jörgen Kennemar, zuständig für die PMI-Analyse bei der Swedbank: "Die Zunahme der Covid-19-Fälle hat die schwedische Produktionstätigkeit oder die Produktionspläne der Unternehmen noch nicht beeinflusst. Aber die Abwärtsrisiken sind erheblich gestiegen."

Dies könnte auch wieder mehr Konkurse nach sich ziehen. Bis Juli 2020 musste knapp ein Zehntel mehr schwedischer Unternehmen aufgeben als in den ersten sieben Monaten 2019. Laut dem staatlichen Unternehmensanalysebüro Tillväxtanalys hat sich die Lage seitdem deutlich verbessert. Die Konkurszahlen liegen nach zehn Monaten wieder auf Vorjahresniveau. Die größten Zuwächse bezüglich der Firmenkonkurse gab es im Bereich Hotel und Gaststätten. Die meisten Arbeitsplätze gingen allerdings im Handel verloren.

Lesen Sie die [aktuelle Einschätzung der schwedischen Wirtschaftslage](#) [↗](#) von Professor Hubert Fromlet, Senior Berater der Deutsch-Schwedischen Handelskammer.

Weg aus der Pandemie ist lang

Dank der EU-weiten Koordination sollte die erste Impfstofflieferung zum gleichen Zeitpunkt in Schweden ankommen wie in Deutschland – womöglich also bereits im Dezember 2020. „Aber dann in sehr kleinen Mengen“, sagt Richard Bergström, Impfstoffkoordinator des Landes. Laut EU-Verträgen hat das Königreich Anspruch auf 2 Prozent der Allokation, also 4 Millionen Dosen. Jeder Patient muss zwei erhalten.

Deswegen wird eine Priorisierung unumgänglich sein. „Die Prioritätsgruppen sind ältere Menschen und solche mit Vorerkrankungen. Im zweiten Schritt folgen Mitarbeiter im Gesundheitswesen und in der Pflege. Erst danach wird die Impfung anderer Bürger relevant“, skizziert Bergström den Impfplan.

Doch selbst wenn mit der zweiten Impfstoffrunde im April der Wirkungsradius ausgedehnt werden kann, wird der Weg zur Normalität ein langer sein. „Ich glaube, dass diese Krankheit immer das Potenzial haben wird, Ausbrüche in Umgebungen zu verursachen, in denen sich viele Menschen versammeln“, erklärt Staatsepidemiologe Anders Tegnell im Gespräch mit dem Tagesblatt Aftonbladet. Die Möglichkeiten einer effektiven Vorbeugung sieht er eher pessimistisch: „Es ist sehr schwer vorherzusagen, was die großen Probleme sein werden. Wir neigen dazu, uns auf das vorzubereiten, was bereits geschehen ist. Aber normalerweise passiert dasselbe nicht noch einmal.“ An eine Normalisierung bis zum Sommer 2021 glaubt Tegnell nicht.

Von Michał Woźniak | Stockholm

Covid-19: Einschränkungen bei Einreise und Bewegung im Land

Schwedens Regierung rät der Bevölkerung, von unnötigen Reisen ins Ausland abzusehen. Im Inland werden neue Einschränkungen verhängt. (Stand: 20. November 2020)

- ▶ [Regional unterschiedliche Regelungen](#)
- ▶ [Einreise ist erlaubt, wird aber umständlicher](#)
- ▶ [Weniger Verkehrsverbindungen](#)

Im europäischen Vergleich hat Schweden im Hinblick auf die Coronapandemie die geringsten Einschränkungen des öffentlichen Lebens vorgenommen. Das Land setzt auf die Eigenverantwortung seiner Bürger. In einer weiterentwickelten und etablierten Demokratie seien Verbote nicht das richtige Mittel, heißt es.

Lange beschränkte sich die Regierung größtenteils auf die Aufforderung zum Händewaschen, Vermeiden von Menschenmengen, Abstand halten und Ausweichen auf individuelle Transportmittel. Arbeitnehmer sollen nach Möglichkeit von Zuhause aus arbeiten und alle Treffen in den virtuellen Raum verlegen. Wer Krankheitssymptome aufweist, soll zu Hause bleiben.

Statt Restaurants und Bars zu schließen, wurde lediglich gefordert, Gäste nur an Tischen zu bedienen. Um Zuwiderhandlungen effektiver verfolgen zu können, wurde den Betreibern mit dem [Gesetz 2020:526](#) zum 1. Juli 2020 die Verantwortung für die Vermeidung der Infektionsverbreitung in ihren Räumlichkeiten auferlegt.

Wegen der seit Oktober wieder schnell steigenden Infektionszahlen zeichnet sich jedoch eine Kurskorrektur ab. Gaststätten bleiben zwar offen, müssen sich aber seit dem 20. November an ein Alkoholausschankverbot zwischen 22 und 11 Uhr halten. Das seit März geltende Teilnehmerlimit von maximal 50 Personen bei Zusammenkünften wird ab dem 24. November auf 8 Personen herabgesetzt.

Aktuelle Informationen zu Bewegungsbeschränkungen im Inland



- Auf Englisch informiert das [Sonderportal der schwedischen Regierung](#)
- Eine Übersicht der regionalen Einschränkungen bietet das [Volksgesundheitsamt](#) auf Schwedisch
- Die [AHK Schweden](#) hat eine Sonderseite eingerichtet

Regional unterschiedliche Regelungen

Um regionale Unterschiede bei der Krankheitsverbreitung besser aufzufangen, wurden schwedischen Kommunen ab dem 19. Oktober mehr Kompetenzen im Bereich der Infektionsvermeidung zugesprochen. Einen Monat später bleibt Jämtland Härjedalen die einzige Region ohne Sondermaßnahmen. In allen anderen wird unter anderem dazu aufgerufen, auf Versammlungen, persönliche Treffen, Konzerte oder Sporttraining in Gruppen ganz zu verzichten. Auch sollen Einwohner Besuche öffentlicher Innenräume, wie Läden, Einkaufszentren, Museen, Sportanlagen oder Schwimmbäder meiden. Notwendige Beschaffungen in Nahrungsmittelgeschäften oder Apotheken sind davon ausgenommen. Verzichtet werden sollte ferner auf die Nutzung öffentlicher Transportmittel.

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

Die wie im Frühjahr am stärksten betroffene Region Stockholm hat am 19. November das sogenannte Sonder-Gesundheitsmanagement eingeführt, womit die Koordination zwischen einzelnen Einrichtungen zentralisiert und die Bereitschaftszeiten des Personals verlängert werden. Einen Tag später informierten die meisten Kultureinrichtungen über eine erneute Schließung für Besucher.

Einreise ist erlaubt, wird aber umständlicher

Ein Verbot von Auslandsreisen besteht nicht. Das schwedische Außenministerium empfiehlt aber nicht notwendige Auslandsreisen (private Besuche, Tourismus) außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes (Europäische Union (EU), Island, Norwegen, Schweiz) sowie [in einige wenige EU-Staaten](#) zu unterlassen.

Bei der Einreise ist Schweden noch offener und befolgt lediglich die EU-weiten Beschränkungen für Drittstaaten; [und selbst dabei gelten Ausnahmen](#). Eine Quarantänepflicht oder ähnliche Maßnahmen bestehen nicht. Allerdings ist der in der jeweiligen Region zuständige Arzt für Epidemien befugt, solche im Einzelfall zu verhängen. Auch können an Grenzen vereinzelt Temperaturtests durchgeführt werden.

Aktuelle Informationen zu Einreisebeschränkungen



- Zu beachten sind die **Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes** [↗](#)
- Auf Englisch informiert das **Sonderportal der schwedischen Regierung** [↗](#)

Dennoch sollten sich Schwedenreisende auf mehr Formalitäten bei der Einreise einstellen. Mindestens bis zum 11. Mai 2021 werden selbst auf EU-internen Übergängen Grenzkontrollen durchgeführt. Diese Entscheidung begründet die Regierung jedoch nicht mit der Pandemie, sondern mit dem seit 2015 geltenden, erhöhten Risiko von Terroranschlägen.

Wer aus Schweden in ein Land weiterreisen will, das das Vorlegen eines negativen Coronatests verlangt, muss auf [private Anbieter](#) zurückgreifen. Öffentliche Gesundheitseinrichtungen untersuchen ausschließlich Personen, die Krankheitssymptome aufweisen.

Weniger Verkehrsverbindungen

Es gibt gewisse Reiseeinschränkungen, diese betreffen die verfügbaren Verkehrsverbindungen. In den ersten zehn Monaten 2020 wurden laut dem schwedischen Flughafenbetreiber Swedavia 56 Prozent weniger Flugzeuge abgefertigt als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Passagieraufkommen ging gleichzeitig um 72 Prozent zurück. Die Herbstferien im Oktober brachten zwar eine leichte Erholung, die aber von nur kurzer Dauer war. „Die Erholung ist nicht nur zum Stillstand gekommen; wir sehen das Gegenteil, eine Abwärtstendenz. Aufgrund neuer Beschränkungen wird die sinkende Nachfrage nach Flügen wahrscheinlich in naher Zukunft anhalten“, sagt Jonas Abrahamsson, Chief Executive Officer von Swedavia.

Die Bahnreise über Dänemark ist im Zuge der Coronakrise ebenfalls beschwerlicher geworden. Beim Umstieg in Kopenhagen müssen die Tickets für die Weiterreise über die Öresundbrücke an der Kasse gekauft werden. Der Onlineverkauf ist ausgesetzt. Zudem besteht eine Sitzplatz-Reservierungspflicht, was die Anzahl der Passagiere begrenzt.

Der Verkehr auf dem Seeweg funktioniert größtenteils gemäß den normalen Fahrplänen. Allerdings gelten besondere Infektionsschutzmaßnahmen, wie eine Maskenpflicht. Aktuelle Details sind bei den Betreibern [Stena Lines](#) und [TT-Lines](#) einzusehen.

Von Michał Woźniak | Stockholm

Covid-19: Maßnahmen der Regierung

Die zweite Coronawelle drängt die Regierung zu neuen Unterstützungsmaßnahmen. (Stand: 27. November 2020)

- ▶ Maßnahmen zur unmittelbaren Bewältigung der Krise
- ▶ Maßnahmen zur wirtschaftlichen Wiederbelebung
- ▶ Öffentliche Verschuldung

Maßnahmen zur unmittelbaren Bewältigung der Krise

Übersicht über unmittelbare Maßnahmen

Was?	Wer?	Wieviel?	Wann?
Kompensation von Umsatzausfällen	Selbstständige mit einem Mindestumsatz von 200.000 skr (etwa 18.887 Euro) im Jahr 2019	<p>1. Zeitraum März bis Juli 2020: bis zu 75 Prozent des Umsatzrückgangs, aber nicht mehr als 120.000 skr (etwa 11.815 Euro); um eine Kompensation beantragen zu können, muss ein Mindestumsatzrückgang gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat dokumentiert werden von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • März, April - 30 Prozent; • Mai - 40 Prozent; • Juni, Juli - 50 Prozent; <p>2. Zeitraum August bis Oktober 2020: bis zu 70 Prozent des Umsatzrückgangs, aber nicht mehr als 72.000 skr (etwa 7.089 Euro); um eine Kompensation beantragen zu können, muss ein Mindestumsatzrückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 50 Prozent dokumentiert werden</p>	<p>01.03.2020 bis 31.10.2020;</p> <p>Antragsschluss für 1. Zeitraum ist der 31.01.2021; Antragsbeginn für den 2. Zeitraum wurde noch nicht bekannt gegeben</p>

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

Was?	Wer?	Wieviel?	Wann?
Kurzarbeit	Alle Unternehmen	<p>Normalerweise können Angestellte für maximal 7 aufeinanderfolgende Monate in Kurzarbeit geschickt werden und Arbeitgeber einen Ausgleich bis 50 Prozent der Kosten beantragen;</p> <p>Wegen Corona wurde die Obergrenze der Dauer bis zum 30.06.2021 aufgehoben und der Erstattungsanteil bis zum 31.03.2021 auf 75 Prozent angehoben;</p> <p>Weitere Informationen gibt und Anträge bearbeitet die Schwedische Agentur für Wirtschaftliches und Regionales Wachstum ↗</p>	k.A.
Steuerstundung	Alle Unternehmen mit nicht selbstverschuldeten Liquiditätsproblemen	<p>Das Finanzamt ↗ gewährt bis zu zwei Jahre Aufschub auf fällige Steuerzahlungen, außer Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer der Mitarbeiter;</p> <p>Zins: 1,25 Prozent</p>	k.A.
Korrektur der Vorsteuer	Alle Unternehmen, die Vorsteuer zahlen	<p>Zusätzliche Möglichkeit ↗ um die Höhe der Vorsteuer wegen coronabedingter Umsatzveränderungen anzupassen sowie eine Rückerstattung der Steuerzahlungen für Januar und Februar zu fordern</p>	bis Ende 2020
Fixkostenerstattung	Alle Unternehmen mit Nettoverkäufen von mindestens 250.000 skr (etwa 23.609 Euro) im letzten vollen Finanzjahr, die für die F-Steuer ↗ registriert sind	<p>bis zu 75 Millionen skr (etwa 7,4 Millionen Euro);</p> <p>um eine Kompensation beantragen ↗ zu können, muss ein Rückgang der Nettoverkäufe gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat dokumentiert werden von mindestens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • März, April - 30 Prozent; • Mai - 40 Prozent; • Juni bis Oktober - 50 Prozent 	<p>01.03.2020 bis 31.10.2020;</p> <p>Antragsfrist für März bis April abgelaufen; Antragsfrist für Mai bis Juli ist 30.11.2020; für August bis Oktober noch nicht bekannt gegeben</p>

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

Was?	Wer?	Wievie?	Wann?
Arbeitslosen-geld	Selbstständige	Beim Aussetzen der Tätigkeit, verursacht durch wegen Corona ausbleibenden Einnahmen, werden Selbstständige bei der Auszahlung von Arbeitslosengeld von der sogenannten Fünf-Jahre-Regel befreit. Diese besagt, dass ein Selbstständiger zwischen dem Geltendmachen von Ansprüchen auf Arbeitslosenunterstützung mindestens fünf Jahre ununterbrochen am Markt aktiv gewesen sein muss.	bis Ende 2021
Niedrigere Selbst-behalte	Selbstständige	Bei einem Überschuss bis zu 100.000 skr (etwa 9.846 Euro) muss nur die Rentenabgabe (10,21 Prozent) statt aller Sozialabgaben (28,97 Prozent) abgeführt werden	gilt für gesamtes Jahr 2020
Höhere Starthilfe	Neugründer	Verdoppelung der Auszahlungsdauer der Starthilfe auf 12 Monate	

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest 2020

Sofern trotz Kurzarbeit und anderer Hilfsmaßnahmen Kündigungen unausweichlich werden, sollten sich Unternehmen mit den schwedischen [Arbeitsrechtsbestimmungen](#) vertraut machen, vor allem mit der flexibleren Auslegung des [Arbeitsmangels als Kündigungsgrund](#). Für entlassene Mitarbeiter wurden die Mindestanforderungen bezüglich der Beschäftigungsdauer und der Dauer der Mitgliedschaft bei der [freiwilligen Arbeitslosenversicherung \(A-Kassa\)](#) für die Auszahlung von Arbeitslosengeld gesenkt. Die Höhe des Arbeitslosengeldes wurde bis Ende 2020 aufgestockt.

Flexiblere Krankschreibungen

Bis Ende 2020 gelten großzügigere Regelungen im Krankheitsfall. Angestellte müssen demnach erst nach 14 statt wie bisher nach 8 Krankheitstagen eine ärztliche Bescheinigung vorlegen. Arbeitgeber können die Erstattung der ausbezahlten Löhne während krankheitsbedingter Fehltage bei der [Sozialversicherung](#) beantragen. Handelt es sich um eine langwierige Krankheit, die Reha bedarf, wird der übliche Eignungstesttermin nach 180 Krankheitstagen ab März 2021 auf nach dem 365. Tag verlegt werden können, falls der Arzt glaubt, bis dahin sei der Patient wieder arbeitstüchtig. "Die Notwendigkeit einer Änderung wurde durch bestimmte Langzeiteffekte von Covid-19 bedingt", heißt es in der offiziellen Regierungsmeldung.

Eigentümern von Ein-Mann-Gesellschaften sowie Kommanditisten steht ein [pauschaler Ausgleich](#) für Krankheitstage sowie eine [Kompensation](#) für eine vom Arzt verordnete Quarantäne zu.

Mitbewohner von positiv auf Covid-19 getesteten Personen werden angehalten, ebenfalls zu Hause zu bleiben. Dafür können sie die sogenannte Trägerzulage (smittbärappening) beantragen. Diese beträgt bis zu 80 Prozent ihres Gehaltes, aber nicht mehr als 78 Euro pro Tag.

Aktuelle Informationen zu Krisenmaßnahmen in Schweden



- Eine Übersicht der Corona-Hilfsmaßnahmen auf Englisch bietet das öffentliche Businessportal **Verksamt** [↗](#) an
 - Auf Deutsch informiert das Sonderportal der **AHK Schweden** [↗](#)
-

Liquiditätshilfen

Alle Klein- und Mittelständler kommen in den Genuss eines umfangreicheren Finanzierungsangebots staatlicher Agenturen. Der Wirtschaftsförderer **Almi Företagspartner** [↗](#) erhielt rund 275 Millionen Euro für die Vergabe zusätzlicher Kredite. Für seine Tochtergesellschaft Almi Invest gilt seit Mai 2020 ein höheres Investitionslimit zur Unterstützung innovativer Vorhaben. Das staatliche Schuldenbüro **Riksgälden** [↗](#) kann im Rahmen eines neuen Garantiepakets pro Unternehmen für bis zu 70 Prozent coronabedingter Neukredite in Höhe von bis zu 6,9 Millionen Euro bürgen.

Hilfe leisten soll auch ein Rückstellungsfonds: Gewerbetreibende und natürliche Personen, die Teileigentümer eines schwedischen Handelsunternehmens sind, können bis zu 100 Prozent des steuerpflichtigen Gewinns für 2019 in diesen Rückstellungsfonds (*periodiseringsfond*) verschieben. Auf diesem Wege können sie umgerechnet bis zu rund 91.400 Euro steuerfrei für den Ausgleich möglicher Verluste in der Zukunft nutzen.

Maßnahmen zur wirtschaftlichen Wiederbelebung

Ende August kündigte die schwedische Finanzministerin weitreichende Konjunkturmaßnahmen an. Die Regierung beginnt, von einer vorübergehenden Krisenpolitik zu Investitionen überzugehen, um die Wirtschaft in Schwung zu bringen und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dafür wurden im Staatshaushalt 2021 knapp 10 Milliarden Euro vorgesehen - mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Innovationen, Bildung und Gesundheit.

Die Maßnahmen sind vielfältig. Die stärkere **Unterstützung der Arbeitslosen soll beibehalten werden** und mehr Weiterbildungsmöglichkeiten sollen den Fachkräftemangel abbauen. Im Rahmen der Maßnahmen soll ferner der **Berufseinstieg erleichtert** und das **Wachstum von Kleinstfirmen** begünstigt werden. Unternehmen und Forschungsinstitute erhalten **Unterstützung für ihre Innovationstätigkeit**. Um auch die allgemeine Investitionstätigkeit zu beschleunigen, erhalten Unternehmen zudem **neue Abschreibungsmöglichkeiten**. Sie werden auch auf dem **Weg zum „fossilfreien Schweden“** unterstützt. Die zentrale Bezuschussung der Gesundheitspflege wird sowohl in direkter Verbindung mit der Pandemiebekämpfung als auch in **Bereichen wie Onkologie, notärztliche Hilfe oder Geburtshilfe** eingesetzt.

Öffentliche Verschuldung

Die durch die Maßnahmen entstehenden Kosten bieten wesentlich weniger Diskussionsstoff als in Deutschland. Zwar wird sich auch im größten Land Skandinaviens die seit 2015 gehaltene "schwarze Null" wieder rot einfärben. Der öffentliche Schuldenstand, der 2019 bei etwa 35 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) lag, wird 2020 sichtlich zulegen. Dennoch wird der schwedische Haushalt damit im EU-Vergleich weiterhin sehr gut da stehen.

Entwicklung der schwedischen Staatsverschuldung (in Prozent des BIP)

	2019	2020 *)	2021 *)	2022 *)	2023 *)
Staatsverschuldung (Anteil am BIP)	35,2	42,9	42,0	40,7	38,4

*) PrognoseQuelle: Schwedische Regierung 2020

Von Michał Woźniak | Stockholm

Covid-19: Außenhandel - Logistik - Zoll

Das Außenhandelsvolumen ging trotz kaum eingeschränkter Transportmöglichkeiten seit Beginn der Pandemie sichtlich zurück. Seit Mai wird das Minus aber kleiner. (Stand: 21. August 2020)

Der weltweite Nachfragerückgang im Zuge der Coronakrise raubt der exportlastigen schwedischen Industrie den Schlaf. Die positive Entwicklung bei den Ausfuhren hielt bis einschließlich Februar an. Im März läuteten die ersten Alarmglocken und die beiden Monate danach brachten Umsatzverluste im zweistelligen Prozentbereich.

Dem Trend entziehen konnte sich bis Ende April nur die Chemie- und Pharmabranche. Ihre Exporte legten in den ersten vier Monaten 2020 um mehr als 20 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu. Um fast den gleichen Wert sanken dafür die Auslandsverkäufe mineralischer Brennstoffe. Anbieter von Maschinen und Transportmitteln nahmen 10 Prozent weniger ein. Allein im April betrug ihr Minus 36 Prozent.

Chemieerzeugnisse und Getränke verzeichneten Importplus

Die Einfuhren entwickelten sich noch bis März 2020 gemäß den Vorjahrestrends. Ihr Volumen lag aber schon seit Dezember 2019 unter dem Wert des jeweiligen Vorjahresmonats. Die beiden darauffolgenden Monate brachten Rückgänge von rund 25 Prozent. Seit Juni scheint sich der Bedarf aber wieder zu normalisieren - gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat betrug das Minus "nur noch" 5 Prozent. In den ersten drei Monaten der Pandemie - zwischen März und Mai - gab es aber auch Importgewinner. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum wuchsen die Auslandseinkäufe von Getränken und Tabak um über 8 Prozent, von Chemieprodukten um 6 Prozent und von Speiseölen und -fetten immerhin um knapp 3 Prozent.

Entwicklung Schwedischer Einfuhren (in Milliarden Euro *))

	Ja- nu- ar	Fe- bru- ar	März	April	Mai	Ju- ni	Juli	Au- gust	Sep- tem- ber	Ok- to- ber	v
2018	11,6	10,8	11,8	12,1	12,8	12,3	10,7	11,8	11,8	14,1	
2019	11,8	11,1	12,1	12,1	12,3	11,4	11,0	11,2	12,0	13,3	

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

	Ja- nu- ar	Fe- bru- ar	März	April	Mai	Ju- ni	Juli	Au- gust	Sep- tem- ber	Ok- to- ber	v
2020	11,2	10,8	11,8	9,5	9,3	10,7					

*) Umrechnung nach dem jeweiligen Durchschnittskurs der Europäischen Zentralbank: 2018: 1 Euro = 10,2583 skr; 2019: 11,2583 skr; 2020: 1 Euro = 10,6599 skr

Quelle: SCB 2020

Am anderen Ende der Skala bewegten sich hingegen Treibstoffe mit rund 40 Prozent weniger Umsatz, was aber vor allem dem Preisverfall geschuldet ist. Die aus deutscher Sicht wichtigen Maschineneinfuhren gingen zwischen März und Mai 2020 im Jahresvergleich um 20 Prozent zurück. Um knapp 30 Prozent sanken die Importe von Metallbearbeitungsmaschinen und Kraftmaschinen. Bei den Kraftmaschinen zeichnete sich im Mai allerdings bereits eine Trendwende ab. Dasselbe gilt für Straßenfahrzeuge, deren Volumen im Mai aber immer noch bei weniger als der Hälfte des Vorjahreswertes lag.

Schwedische Importe nach Warengruppen (Monatsdurchschnitte in Schwedischen Kronen)

	2018	2019	2020 *)
0. Nahrungsmittel und lebende Tiere	10857767	11234924	11213195
1. Getränke und Tabak	1228748	1282983	1305919
2. Rohstoffe	3336275	3274186	3221050
3. Mineralische Brennstoffe	14592495	13123580	10349590
4. Tierische und pflanzliche Öle	511136	558633	611139
5. Chemische Erzeugnisse	12724279	13498115	14055860
6. Bearbeitete Waren	15806964	15731032	14626342
7. Maschinen und Fahrzeuge	45252766	46120224	40528699
8. Verschiedene Fertigwaren	13543103	14591137	13615732
9. Sonstige	88239	85706	143495

*) Zeitraum Januar bis AprilQuelle: SCB 2020

Nur scheinbar schnelle Erholung

Nach der Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission werden die schwedischen Außenhandelsumsätze 2020 im unteren zweistelligen Bereich abnehmen. Dabei sollen die Exporte mit 12 Prozent um einen halben Prozentpunkt stärker sinken als die Einfuhren. Angesichts der sich andeutenden Investitionsschwäche im Unternehmenssektor dürfte sich die Importnachfrage hauptsächlich auf die Bereiche Nahrungs- und Arzneimittel sowie Teile für bereits bestehende Produktionsanlagen konzentrieren.

Das schwedische Konjunkturinstitut rechnet für 2020 ebenfalls mit einem Rückgang der Importe um 12 Prozent. In einer Mitte Juni 2020 veröffentlichten Prognose werden für die beiden Folgejahre überdurchschnittlich hohe Zuwächse von jeweils etwa 7 Prozent vorhergesagt. Das würde allerdings bedeuten, dass das schwedische Importvolumen 2022 nur unwesentlich über dem Niveau von 2019 liegen wird.

Güterverkehr läuft ohne Einschränkungen

Trotz abnehmender Umschlagvolumina bleiben Transportmöglichkeiten größtenteils auf Vorkrisenniveau. Der Güterverkehr auf der Schiene über Dänemark verläuft normal. Die schwedischen Häfen sind ohne Einschränkungen in Betrieb.

Von Michał Woźniak | Stockholm

Covid-19: Auswirkungen auf ausgewählte Branchen

Die über den Sommer andauernde Erholung der Industrieproduktion geriet wieder ins Stocken. Zulieferprobleme werden keine Rückverlagerungswelle auslösen. (Stand: 12. November 2020)

- ▶ Rückverlagerung unwahrscheinlich
- ▶ Nachfrage steigt nur langsam
- ▶ Investitionsrückgang kleiner als erwartet

Entwicklung der Industrieproduktion *)

	Dänemark	Norwegen	Schweden
2019/01	-7,0	-0,3	1,4
2019/02	-2,0	0,1	-0,6
2019/03	1,8	-1,1	-1,3
2019/04	1,9	2,4	0,6
2019/05	4,4	0,2	0,4
2019/06	-7,5	-1,0	-1,3
2019/07	4,4	1,0	1,4

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

2019/08	-2,3	-1,1	-0,1
2019/09	1,5	0,7	-0,7
2019/10	0,0	-0,1	-1,1
2019/11	-5,9	-0,3	2,1
2019/12	6,6	0,0	-1,4
2020/01	-4,2	0,4	0,4
2020/02	2,1	-0,4	0,4
2020/03	0,4	-3,0	-0,4
2020/04	-4,6	-1,9	-18,7
2020/05	-4,0	-2,6	2,3
2020/06	5,4	0,1	8,9
2020/07	-5,7	1,9	2,2
2020/08	5,3	3,0	7,4
2020/09	2,0	-0,5	-1,3

*) Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in ProzentQuelle: Eurostat 2020

Anders als den Unternehmen in den meisten Ländern wurden der schwedischen Industrie keine Werkschließungen oder ähnlich schwerwiegende Maßnahmen aufgezwungen. Die Regierung appellierte lediglich an die Betriebe, so viele Mitarbeiter wie möglich von zu Hause aus arbeiten zu lassen. Außer den Kfz-Produzenten entschloss sich keine weitere Branche für breitangelegte Produktionsstopps.

Entsprechend ist das größte Problem der Firmen die niedrige Nachfrage. Im April und Mai meldeten auch zahlreiche Unternehmen Engpässe beim Personal. Dies dürfte auf die Appelle zurückzuführen sein, bei jeglichen Krankheitssymptomen zu Hause zu bleiben. Die durchaus präsenten Probleme mit Zulieferungen verringern sich kontinuierlich. Eine Ausnahme bilden Produzenten von Verbrauchsgütern. Hierfür könnte auch das Ausbleiben von Saisonarbeitern in der Landwirtschaft eine Rolle spielen.

Rückverlagerung unwahrscheinlich

Unter schwedischen Klein- und Mittelständlern wurden im Laufe der Krise drei Viertel der Unternehmen mit Unterbrechungen in den Lieferketten konfrontiert, ergab eine Umfrage der Schwedischen Exportkreditagentur EKN. Jeder fünfte Unternehmer hatte laut eigenen Angaben sogar "massive Probleme". Dabei spielte die regionale Komponente eine untergeordnete Rolle. So kam es im Vergleich zu asiatischen Lieferanten bei europäischen Lieferanten nur unwesentlich seltener zu Lieferkettenengpässen. Eine breite Neuausrichtung von Lieferketten haben die Lieferschwierigkeiten nicht

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

verursacht - nur jeweils etwa 5 Prozent der Befragten schwenkten auf schwedische Alternativen um oder sind auf der Suche nach solchen.

Die Kostenfrage dürfte der primäre Faktor sein, warum größere Veränderungen nicht zu erwarten sind, meint EKN's Chefvolkswirt Stefan Karlsson. "Selbst wenn die Lieferprobleme während der Coronapandemie groß waren, wird es meiner Meinung nach nicht zur Rückverlagerung der Produktion führen. Die schwedische Alternative ist selten wettbewerbsfähig, wenn überhaupt", sagte er. Die dortigen Exportunternehmen generierten viel größeren Mehrwert über Marke, Technologien und Standards, als die Herstellung selbst.

Nachfrage steigt nur langsam

Doch davon müssen wieder Kunden überzeugt werden. Laut Angaben des schwedischen Statistikamtes SCB erholt sich der Auftragseingang zunehmend: Lag er im April und Mai 2020 noch mehr als 20 Prozent unter dem Wert der gleichen Vorjahresmonate, schrumpfte die Differenz im September bereits auf unter 1 Prozent.

Entwicklung der Produktion (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent) 1)

	2019	2020 ²⁾	2021 ²⁾	2022 ²⁾	2023 ²⁾	2024 ²⁾
Unternehmenssektor	1,7	-4,3	3,9	4,0	2,5	2,0
Verarbeitende Industrie	0,4	-7,9	7,0	-	-	-
Bauwirtschaft	3,1	0,3	1,4	-	-	-
Dienstleistungssektor	1,8	-4,0	3,6	-	-	-

1) zu konstanten Preisen; 2) PrognoseQuelle: Konjunkturinstitutet 2020

Dadurch könnte auch die Kapazitätsauslastung, die im 2. Quartal 2020 mit 83 Prozent den niedrigsten Wert seit über 10 Jahren erreichte, wieder steigen. Im Maschinenbau betrug der Rückgang zum gleichen Vorjahreszeitraum über 12 Prozentpunkte, in der Kfz-Industrie 35 Prozentpunkte. Einzig Chemie- und Pharmawerke konnten um 6 Prozentpunkte zulegen. Die Auslastung bei Produzenten von Verbrauchsgütern lag auf Vorjahresniveau.

Umsatzentwicklung nach Branche *)

	19/01	19/02	19/03	19/04	19/05	19/06	19/07	19/08	19/09
Bergbau	99,9	96,2	119,3	117,0	114,7	120,6	107,8	78,6	112,3

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

	19/01	19/02	19/03	19/04	19/05	19/06	19/07	19/08	19/09
Verarbeitende Industrie	104,5	108,1	118,4	111,0	114,1	118,8	88,3	98,6	115,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	92,1	90,4	98,7	103,0	98,2	101,1	97,4	100,2	98,7
Textil, Bekleidung	98,7	97,4	107,1	111,2	115,5	125,2	89,0	107,4	116,2
Holz	100,6	104,5	115,8	113,2	116,2	114,9	67,9	98,3	115,3
Papier	98,1	97,4	106,1	96,7	99,4	96,9	93,9	97,2	100,2
Druck	81,9	83,8	120,6	100,1	97,6	85,2	54,6	78,1	96,0
Koks, Mineralöl	86,7	92,2	86,2	65,6	87,5	97,1	100,3	94,6	82,5
Chemie, Pharma	116,3	114,6	129,7	120,5	117,4	122,1	115,5	98,5	122,1
Kunststoff	102,9	105,3	111,0	111,1	113,1	114,7	79,7	102,1	114,1
Metallerzeugung	113,2	113,5	119,2	116,6	118,8	115,5	92,3	94,9	106,3

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

	19/01	19/02	19/03	19/04	19/05	19/06	19/07	19/08	19/09
Metallverarbeitung	98,8	107,6	119,6	112,5	113,3	119,1	64,6	101,8	111,5
Elektronik	85,4	87,3	108,1	86,3	95,1	108,0	66,4	86,8	111,4
Elektrogeräte	85,3	95,4	116,1	92,8	101,7	115,2	71,0	91,3	99,6
Maschinenbau	107,6	119,4	133,8	126,5	127,3	132,5	85,7	100,6	132,1
Kfz	142,3	141,2	152,2	143,6	145,8	157,4	100,9	101,9	155,9
Sonstige Transportmittel	74,1	108,9	117,4	111,9	101,4	117,0	61,2	83,4	120,8
Möbel	90,9	102,0	102,6	99,1	96,2	100,1	54,8	97,8	105,0
Instandhaltung und Installation	97,3	94,1	110,1	103,5	119,1	112,3	81,7	93,9	113,5

*) konstante Preise; kalenderbereinigt; 2015 = 100Quelle: SCB 2020

Allerdings spiegelt sich der gute Auftragseingang nicht mehr in der Umsatzentwicklung wider. Seit Mai sind die Umsätze zwar von Monat zu Monat gestiegen, teilweise um einen hohen, einstelligen Prozentwert, der September brachte jedoch laut Eurostat wieder einen Rückgang um 1,3 Prozent im Vergleich zum August. Angesichts der im Herbst wieder deutlich schlechteren Pandemiesituation in ganz Europa erscheint ein erneuter Umschwung zumindest schwer zu realisieren.

Investitionsrückgang kleiner als erwartet

Dennoch scheint der Investitionswille der schwedischen Firmen nicht so stark abgenommen zu haben wie noch im Sommer befürchtet. Nach Ergebnissen der SCB-Investitionsumfrage sanken die Ausgaben im 2. Quartal 2020 um 10 Prozent beziehungsweise um über 870 Millionen Euro gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Beim Handel und bei unternehmensnahen Dienstleistungen lag das Minus bei jeweils über 40 Prozent. Die Maschinen- und Gerätekäufe der verarbeitenden Industrie lagen im 1. Halbjahr dagegen weniger als 1 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Für das Gesamtjahr gehen Experten weiterhin von einem spürbaren Rückgang der Investitionen aus. Die Europäische Kommission beziffert aber in ihrer Herbstprognose die Dynamik mit -3,4 Prozent bei Bruttoanlageinvestitionen insgesamt und -11,5 Prozent bei Maschinen- und Gerätekäufen. Noch vor einem halben Jahr wurden die Rückgänge etwa viermal höher eingeschätzt.

Allerdings soll auch die Erholung langsamer voranschreiten. Die Bruttoanlageinvestitionen werden wohl erst Mitte 2022 zum Vorkrisenniveau zurückfinden, die Maschinenkäufe erst gegen Ende des gleichen Jahres. Vielleicht wird hier aber eine von der Regierung [angekündigte Steuerentlastung](#) helfen können.

Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent) 1)

	2019	2020 ²⁾	2021 ²⁾	2022 ²⁾	2023 ²⁾	2024 ²⁾
Bruttoanlageinvestitionen, gesamt	-1,0	-3,2	2,4	5,4	3,1	1,8
Verarbeitende Industrie	0,6	-10,6	3,4	-	-	-
Dienstleistungssektor (ohne Bau)	0,7	-6,0	2,5	-	-	-
Bauwirtschaft	-8,3	2,1	-1,0	-	-	-
Regierung	2,3	4,7	3,9	-	-	-

1) zu konstanten Preisen; 2) PrognoseQuelle: Konjunkturinstitutet 2020

Von Michał Woźniak | Stockholm

Covid-19: Gesundheitswesen in Schweden

Der "schwedische Sonderweg" in der Coronakrise wird dortzulande weiter verteidigt. Für dessen Nachbesserung plant der Staat Mehrausgaben. (Stand: 30. September 2020)

- ▶ Intensivbetten verdoppelt
- ▶ Problemfall Altenpflege
- ▶ Konstante Infektionszahlen bei mehr Tests
- ▶ Mehr Mittel für notwendige Technik

► Grüneres Pharma

Schweden ist seit Jahren bemüht, seine Gesundheitswirtschaft so effizient wie möglich zu gestalten. Um unnötige Arztbesuche einzudämmen, müssen Patienten bei jedem Arztbesuch eine Selbstbeteiligung von 200 schwedischen Kronen (etwa 18 Euro) entrichten. Möglichst viele Konsultationen werden über E-Health-Lösungen, wie Chats oder Video-calls, abgewickelt. Vieles wird ambulant betreut: "Eine erfahrene Mutter kann sechs Stunden nach der Geburt aus dem Krankenhaus entlassen werden", zitiert eine angehende Mutter aus ihrem Treffen mit der Hebamme.

Ausgewählte Indikatoren zum Gesundheitswesen in Schweden

Indikator	
Bevölkerungsgröße (2019)	10.327.589
Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre (in %, 2019)	20,0
Anzahl Ärzte pro 1.000 Einwohner (2016)	4,1
Anzahl Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner (2017)	2,2
Gesundheitsausgaben pro Kopf (in Euro, 2018)	5.093,31

Quelle: OECD 2020, Schwedisches Statistikamt 2020

In normalen Zeiten scheint die Strategie aufzugehen. Laut Eurostat müssen sich Schweden bei der Anzahl erwarteter gesunder Lebensjahre unter allen Mitgliedern der Europäischen Union (EU) nur Maltesern geschlagen geben. Die Selbstwahrnehmung des eigenen Gesundheitszustandes ist demnach nur in Irland, auf Zypern sowie in Griechenland besser. Doch in der Coronakrise kam anfänglich vor allem die Kehrseite des schwedischen Gesundheitssystems ans Licht. Bei der Menge des medizinischen Personals liegt das größte Land Skandinaviens im besten Fall im europäischen Mittelfeld, bei der Zahl der Krankenhausbetten sogar ganz am Ende.

Intensivbetten verdoppelt

Deswegen wurde seit Mitte März die Anzahl der Intensivbetten verdoppelt, vor allem in der Hauptstadtregion Stockholm. Außerdem wurden wesentlich mehr sogenannte mobile Teams eingesetzt, die die Patienten zu Hause betreuen und somit die Gesundheitseinrichtungen entlasten. Dennoch hatten andere Patienten das Nachsehen: Die Anzahl geplanter Eingriffe ist im Frühling und Frühsommer um über 40 Prozent zurückgegangen. Mittlerweile sollten entsprechende Termine nur in Einzelfällen abgesagt werden müssen. Behandlungen, die nicht stattfinden konnten, sollen dank [zusätzlicher Mittel](#) in den kommenden Jahren nachgeholt werden.

Problemfall Altenpflege

Für die hohe Corona-Sterberate im Land waren aber nicht Gesundheits-, sondern vor allem Pflegeeinrichtungen verantwortlich. Wie der Chefepidemiologe Anders Tegnell selbst zugibt, wurden in den kommunal verwalteten Einrichtungen Fehler begangen. Damit sie besser für die Zukunft gerüstet sind, werden Kommunen ab 2021 jährlich etwa 370 Millionen Euro zusätzlich für die Alterspflege erhalten. Zusätzlich bekommt die Behörde für institutionelle Pflege [SiS](#) [↗](#)

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

ab 2021 jährlich etwa 10 Millionen Euro um die Antikrisenmaßnahmen und -vorbereitungen der Pflegeheime zu unterstützen.

Damit auch genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, wurden bereits im Mai Maßnahmen ergriffen. Bereits vorhandene Arbeitskräfte sollen während ihrer normalen Arbeitszeit Weiterbildungsangebote in Anspruch nehmen können - die Ausfallkosten von geschätzt über 200 Millionen Euro in den Jahren 2020 und 2021 erstattet die öffentliche Hand. Sie wird auch an den Kosten für 10.000 zusätzliche Bildungsplätze in dem Bereich partizipieren - 2020 zu 100 Prozent, im Folgejahr müssen regionale Selbstverwaltungen 30 Prozent beisteuern. Zusätzlich sollen an Volkshochschulen ab Herbst 2020 etwa 1.000 neuer Plätze für halbjährige Berufsbildungskurse, darunter im Bereich der Pflege, finanziert werden.

Konstante Infektionszahlen bei mehr Tests

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten konnten im Sommer die Testkapazitäten auf das von der Regierung angekündigte Niveau hochgefahren werden. Im September wurden wöchentlich teilweise mehr als 100.000 Tests durchgeführt. Insgesamt werden 2020 mehr als 660 Millionen Euro für Coronatests und Infektionsnachverfolgung aus dem Staatshaushalt fließen. Für 2021 wurden weitere 189 Millionen Euro für diesen Zweck beiseitegelegt. Erhalten werden die Mittel die schwedischen Regionen, denen laut einer Vereinbarung vom Juni die Verantwortung für das Testen auf Coronainfektionen übertragen wurde.

Für allgemeine Kosten zur Erhöhung der Kapazitäten - darunter Personal und Ausstattung - steht eine sogenannte "Infektionsverfolgungsmilliarde" zur Verfügung, knapp 95 Millionen Euro. Zudem wird die Durchführung der Tests für alle Personen mit Symptomen erstattet.

Mehr Mittel für notwendige Technik

Zusätzliche Mittel sollen auch in den kommenden Jahren der Gesundheitspflege zugutekommen. Die Nationale Behörde für Gesundheit und Sozialhilfe [Socialstyrelsen](#), die während der Pandemie für den Einkauf von Schutzequipment und medizinischen Geräten zuständig ist um eventuelle Engpässe in den Kommunen auszugleichen, erhält zusätzliche Mittel dafür. Noch 2020 sollen 15 Millionen Euro überwiesen werden, im kommenden Jahr weitere 11,5 Millionen Euro. Zudem kann die Behörde den regionalen Selbstverwaltungen auch bei der Abzahlung der bei ihr bestellten Medizintechnik aushelfen: Für diesen Zweck wurde ein Epidemie-Kreditrahmen etabliert, der 2021 über mehr als 472 Millionen Euro verfügt.

Damit auch entsprechende Produkte zur Verfügung stehen, dafür soll mitunter die Schwedische Agentur für Zivile Notfälle [MSB](#) sorgen. Sie wurde im Rahmen des [rescEU-Programms](#) mit der Lagerung von medizinischen Notfallprodukten beauftragt. Der Auftrag zur Sicherstellung von genügend Gesichtsmasken, Beatmungsgeräten, Sicherheitsanzügen und ähnlichen Waren gilt seit dem 1. September 2020 für fünf Jahre.

Socialstyrelsen erhält neben dem höheren Einkaufsbudget 2021 über 4 Millionen Euro um die administrativen Kapazitäten ausbauen zu können. Für den gleichen Zweck erhält auch die Volksgesundheitsagentur [Folkhälsomyndigheten](#) über 4,5 Millionen Euro in 2021.

Grüneres Pharma

Damit die in diesen Zeiten besonders gefragte Pharmaindustrie ihre Investitionen im Sinne der Strategie zum fossilfreien Schweden tätigt, will die Regierung bei der Erstattung von Medikamentenkosten einen zusätzlichen Umweltbonus einführen. Ab 2021 sollen über drei Jahre knapp 1,8 Millionen Euro in diesem Rahmen verteilt werden.

Von Michał Woźniak | Stockholm

Coronavirus und Recht

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus betrifft Staaten weltweit. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind enorm. Auch rechtliche Fragen stehen im Fokus.

- ▶ Was regelt der Vertrag?
- ▶ Verträge mit Geschäftspartnern aus der Europäischen Union
- ▶ Was gibt es generell bei der Berufung auf "höhere Gewalt" zu beachten?
- ▶ Was tun bei Insolvenz des ausländischen Geschäftspartners?
- ▶ Nationales Recht: Covid-19 als „höhere Gewalt“/Insolvenzrecht

Die durch die Covid-19-Pandemie von allen betroffenen Ländern veranlassten Beschränkungen belasten Unternehmen stark. Dies gilt in hohem Maße für Vertragsbeziehungen zwischen deutschen Unternehmen und ihren schwedischen Geschäftspartnern, zunehmend aber auch für drohende Insolvenzen. Was tun, wenn Verträge nicht mehr wie vereinbart erfüllt werden können? Liegt bei der Pandemie ein Fall „höherer Gewalt“ vor? Und wo können Insolvenzforderungen angemeldet werden und innerhalb welcher Frist?

Was regelt der Vertrag?

Spätestens wenn Probleme entstehen ist es sehr wichtig zu ermitteln, nach welchem Recht die Verträge beurteilt werden, die Sie mit Geschäftspartnern aus einem anderen Land geschlossen haben.

Wichtigster Grundsatz hierbei: Als Erstes sollten Sie den betroffenen Vertrag gründlich studieren. Häufig wird eine Rechtswahlklausel enthalten sein. Und in den allermeisten Fällen wird diese Rechtswahl von den relevanten Rechtsordnungen und Gerichten auch akzeptiert werden. Übrigens: Falls es keine Rechtswahlklausel gibt, kann eine solche in aller Regel nachträglich ergänzt werden.

Bitte achten Sie auf eine Besonderheit für Kaufverträge: Wenn in einem Kaufvertrag mit einem ausländischen Vertragspartner die Geltung des deutschen Rechts vereinbart ist, gilt nicht deutsches Recht, sondern UN-Kaufrecht (*United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods* - "CISG"). Der Grund hierfür ist, dass deutsches Kaufrecht für internationale Kaufverträge auf das UN-Kaufrecht verweist. Das Kaufrecht des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) gilt nur dann, wenn ausdrücklich deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts vereinbart ist.

Aber was passiert, wenn keine Rechtswahlklausel vereinbart ist? Wenn ein innereuropäischer Sachverhalt vorliegt, spricht sehr viel dafür, dass die sogenannte Rom-I-Verordnung das anwendbare Recht bestimmt.

Verträge mit Geschäftspartnern aus der Europäischen Union

Für seit dem 17. Dezember 2009 geschlossene Verträge mit Geschäftspartnern aus der Europäischen Union - bis auf Weiteres inklusive des Vereinigten Königreichs, aber mit Ausnahme Dänemarks - gelten die Regelungen der [Verordnung \(EG\) Nr. 593/2008](#) [🔗](#) über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (die sogenannte Rom-I-Verordnung).

Wenn keine ausdrückliche Rechtswahl erfolgt ist, nimmt Artikel 4 dieser Verordnung für einige Sachverhalte wichtige Weichenstellungen vor. Für Kaufverträge gilt beispielsweise das Recht desjenigen Staates, in dem der Verkäufer seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Geht es um die Miete einer unbeweglichen Sache, zum Beispiel eines Büros im europäischen Ausland, gilt das Recht desjenigen Landes, in dem die unbewegliche Sache gelegen ist.

Auf diese Art und Weise kann für viele Fallgestaltungen das geltende Recht ermittelt werden. Wenn nicht, dann gibt es eine allgemeinere Regel: Im Zweifel gilt das Recht desjenigen Landes, in dem die Partei, die die vertragstypische Leistung erbringt, ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat. Und die vertragstypische Leistung ist - außer beim Darlehen - fast nie die Zahlung einer Geldsumme. Sondern es ist zum Beispiel die Erbringung einer Dienstleistung, die Übergabe einer Kaufsache oder die Bereitstellung einer Mietsache zur Benutzung durch den Mieter. Wer also zum Beispiel eine Dienst-

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

leistung in Anspruch nimmt, dessen Vertrag richtet sich im Zweifel nach dem Recht desjenigen Staates, in dem der Erbringer der Dienstleistung seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Die nach den beschriebenen Regeln gewonnenen Erkenntnisse gelten allerdings nicht, wenn der Vertrag zu einem anderen Land eine engere Verbindung aufweist. Eine solche kann zum Beispiel vorliegen, wenn ein Vertrag zwischen zwei deutschen Unternehmen über ein im Ausland gelegenes Büro in deutscher Sprache verfasst ist und zahlreiche Verweise auf Regelungen des BGB enthält. In einem solchen Fall könnte ein Gericht zu der Überzeugung gelangen, dass deutsches Recht anwendbar ist, obwohl die Mietsache im Ausland gelegen ist.

Für vor dem 17. Dezember 2009 geschlossene Verträge, und für mit dänischen Geschäftspartnern geschlossene Verträge, ermittelt sich das anwendbare Recht nach den Regeln des [Übereinkommens von Rom \(EVÜ\)](#) [↗](#).

Was gibt es generell bei der Berufung auf "höhere Gewalt" zu beachten?

Zum Schluss noch einige kurze Hinweise, die fast immer relevant sind, gleich welche vertragliche oder gesetzliche Regelung zur höheren Gewalt (*force majeure*) gilt: zum einen Ihre Pflicht zur Minderung des Schadens wo immer dies möglich ist. Zum anderen, und eng damit zusammenhängend, die Pflicht zur möglichst zeitnahen Mitteilung, wenn sich ein Problem bei der Erfüllung abzeichnet. Und schließlich sollten Sie daran denken, dass Sie darlegungs- und beweispflichtig für die Voraussetzungen der höheren Gewalt sind, auf die Sie sich berufen. Daher dokumentieren Sie nach Möglichkeit alles, was zu den Schwierigkeiten geführt hat - es mag sich als äußerst nützlich erweisen.

Was tun bei Insolvenz des ausländischen Geschäftspartners?

Es wird zunehmend zur traurigen Gewissheit, dass es in Folge der durch die Covid-19-Pandemie ausgelösten Rezession zu einer weltweiten Pleitewelle kommen wird. Doch wie erfahren Sie, ob Ihr Geschäftspartner zahlungsunfähig ist? Welche Auswirkungen hat die Insolvenz auf den Vertrag? Wo und innerhalb welcher Frist können Forderungen angemeldet werden? Fragen, auf die wir im nachstehenden Länderbericht Antworten geben.

Nationales Recht: Covid-19 als „höhere Gewalt“/Insolvenzrecht

Nichterfüllung von Verträgen nach schwedischem Recht

- [Schweden: Coronavirus und Verträge](#) (Stand: Juni 2020)

Insolvenzen nach schwedischem Recht

- [Schweden: Coronavirus und Insolvenz](#) (Stand: Juni 2020)

Kontakt

Edda vom Dorp

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 303

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

SCHWEDEN AUF DEM SONDERWEG

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.